



Stichworte: [{Bevölkerung}](#) [{Elektrofahrzeuge}](#) [{Energieeffizienz}](#) [{Ressourceneffizienz}](#) [{Stadtplanung}](#)

Zürich - Nur mit Sparsamkeit und erhöhten Anstrengungen bei Energie- und Ressourceneffizienz lassen sich die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft erreichen. Das ist laut Veranstalterangaben das Ergebnis des Kongresses „Stadt Energie Verkehr“ am Wochenende in Zürich. Dabei wurden Fragen rund um die energie- und verkehrspolitischen Knackpunkte einer 2000-Watt-kompatiblen Stadtentwicklung diskutiert.

Verwandte Themen

- [{ Labor für Städte von morgen, 22.03.10 }](#)
- [{ Geld für geizige Gebäude, 05.03.10 }](#)
- [{ Die grösste Energiequelle, 02.02.10 }](#)
- [{ Vorbilder öffnen die Tür, 26.10.09 }](#)
- [{ ETH-Immobilien nachhaltig, 23.10.09 }](#)
- [{ Masdar baut die Zukunft, 28.09.09 }](#)
- [{ Swissbau: Nachhaltigkeitsfokus, 10.09.09 }](#)
- [{ Die Schweiz hat einen Vorsprung, 28.08.09 }](#)
- [{ Schweizer Leuchtturm am Golf, 04.08.09 }](#)
- [{ Billionen können eingespart werden, 30.07.09 }](#)
- [{ Noch mehr einsparen, 29.07.09 }](#)

„Die dezentrale Erzeugung erneuerbarer Energie sowie die Möglichkeiten der Elektromobilität können den CO₂-Ausstoss und die Luftverschmutzung bereits in naher Zukunft senken und damit die Lebensqualität verbessern“, heisst es in einer Medienmitteilung. Elektromobilität stelle allerdings keineswegs ein Allerheilmittel dar. Dafür gebe es noch zu viele technische Hürden zu meistern. Zudem entstünden neue Herausforderungen an die Energiewirtschaft, die Stadt- und Verkehrsplanung, die Fahrzeugindustrie und die Bevölkerung, die zum Energie-Kleinunternehmertum motiviert werden müsse.

Wegen der noch zu lösenden Probleme müsse - so das Fazit des Kongresse - im Zentrum sämtlicher Bemühungen nachhaltiges Ressourcenmanagement stehen. Die Basis dafür sei ein gesellschaftlicher Wandel, der sich nicht von heute auf morgen vollziehen werde. Erst müsse sich die Überzeugung von der Notwendigkeit eines Wandels in den Köpfen der Menschen festsetzen. Dieser Prozess müsse durch die Verantwortlichen durch konsequentes Handeln unterstützt werden.

Der Kongress beruhte auf einer Initiative des Vereins Future for the commons, der Bildungsfachstelle für nachhaltige Entwicklung sanu, der Schweizerischen Energie-Stiftung SES und des Verkehrsclubs der Schweiz VCS und stand unter dem Patronat der Präsidiabteilung der Stadt Zürich. Die Präsentationen der Referentinnen und Referenten sind im [Internet abrufbar](#). (ug)